

**Gesundheit
Nordhessen**



Grund- und Maximalversorgung im Verbund

Zukunft Gesundheit Hessen, Wiesbaden, 07.03.2019

Stefan Bertelsmann | Geschäftsführer Kreiskliniken Kassel GmbH | Gesundheit Nordhessen | Kassel

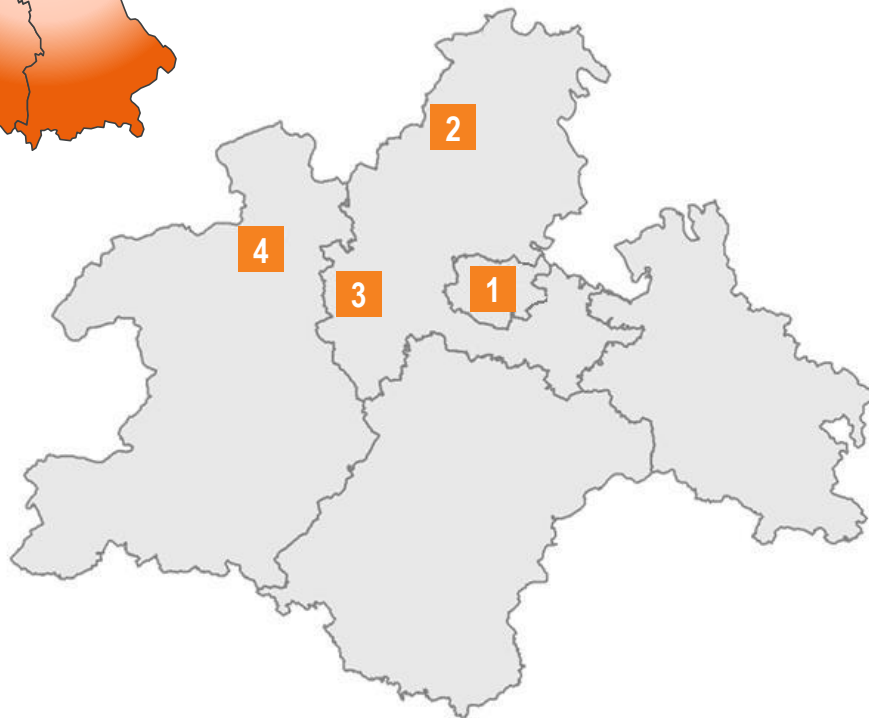
Agenda

- Vorstellung der Gesundheit Nordhessen Holding AG
- Krankenhaussterben
- Organisationsstruktur von Konzernen
- Umsetzung der Holding-Struktur in Kassel und Veränderungen der Konzernlandschaft
- Vorteile einer Verbundstruktur

Gesundheit Nordhessen – ein regionaler kommunaler Gesundheitskonzern



Versorgungsgebiet Kassel
ca. 1 Mio. Einwohner



1 Standort Kassel:
Klinikum Kassel
ZMV
Reha-Zentrum
Seniorenwohnanlage



2 Krankenhaus Hofgeismar



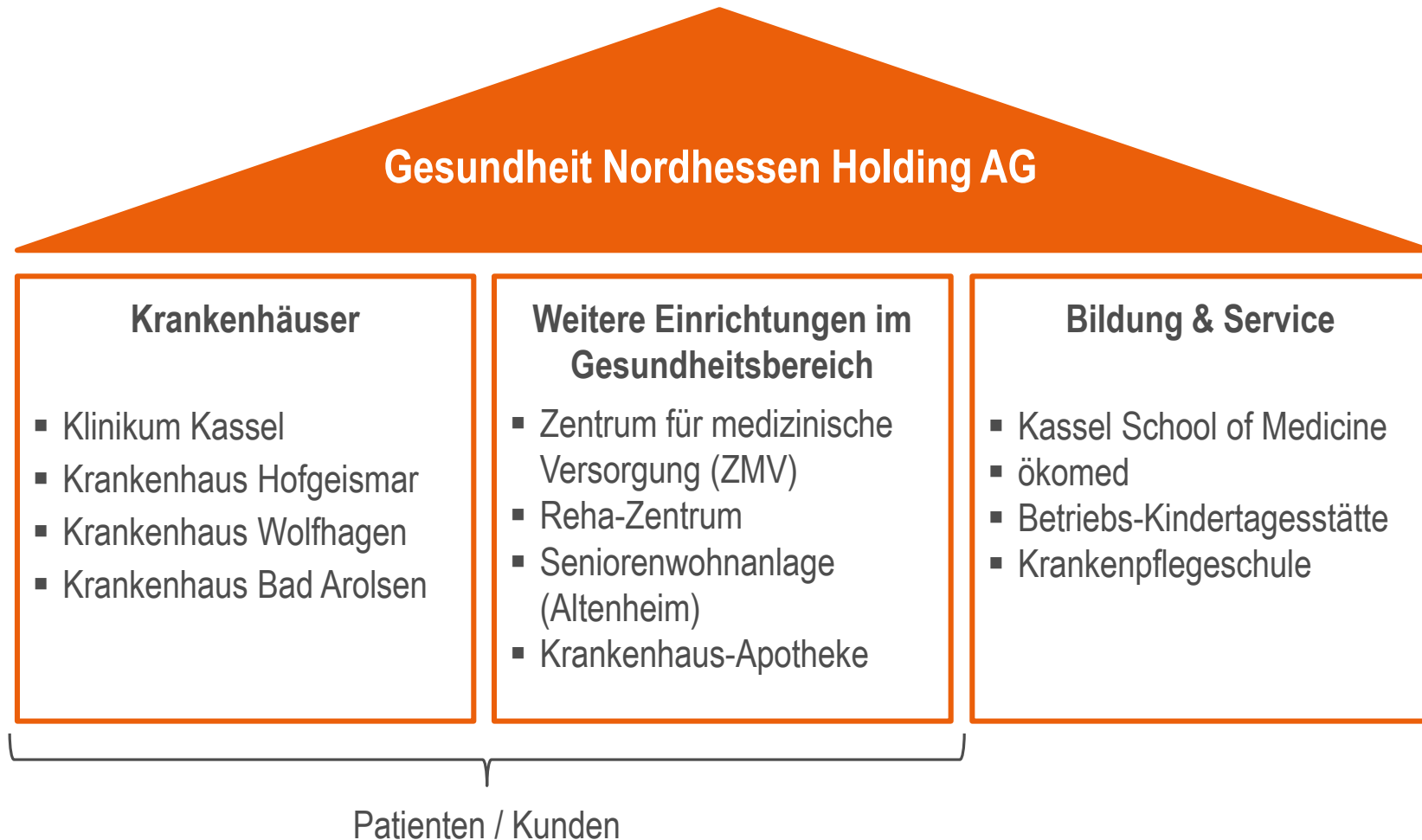
3 Krankenhaus Wolfhagen



4 Krankenhaus Bad Arolsen



Bereiche und Einrichtungen



Basisinformationen

Einrichtungen

Vier Krankenhäuser:

- Ein Maximalversorger und drei Häuser der Grund- und Regelversorgung
- 1.600 Betten; Jährlich 70.000 stationäre und 200.000 ambulante Patienten

Zwei Rehabilitationseinrichtungen:

- Jährlich rund 1.850 Patienten

Seniorenwohnanlage:

- Stationäre Pflegeplätze und betreutes Wohnen
- Ambulanter Pflegedienst mit ca. 150 Kunden / Patienten

Kennzahlen

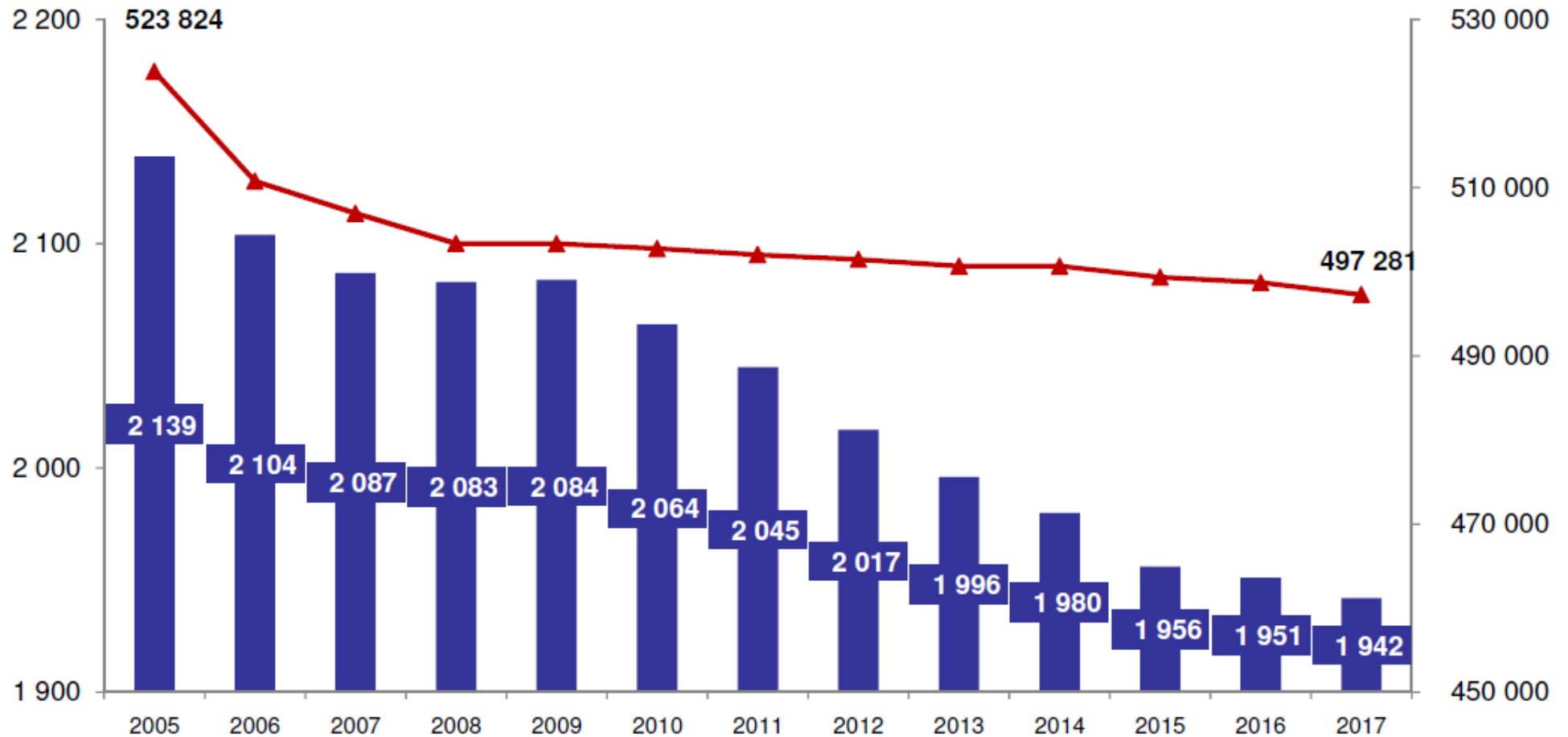
- 4.818 Beschäftigte – einer der größten Arbeitgeber in der Region
- Fast 400 Ausbildungsplätze in zwölf Ausbildungsberufen (Ausbildungsquote 8,0 %)
- Ca. 60% der MitarbeiterInnen sind im ärztlichen Dienst, im Pflege- und Funktionsdienst tätig

Krankenhaussterben Deutschland

Krankenhäuser

Quelle: DKG

Betten



Holding vs. Tochtergesellschaften

Holding

- Fokussierung auf die **Gesamtrentabilität** der Gruppe
- Intensivierung der **strategischen Geschäftsfelder**
- Konzentration auf strategisch wichtige **Wertschöpfungsketten**
- Ausschöpfung **von funktionalen Synergiepotenzialen** durch konzernweite Nutzung von Know-How und Infrastruktur
- Steuerung der **Effizienz** der Konzerngesellschaften durch Vereinheitlichung von Vorgehensweisen (Einkauf) und Vermeidung von Redundanzen (z.B. DV)

Tochtergesellschaften

- Fokussierung auf die **operative Führung des Geschäftsfelds**
- Innovative Unternehmensführung durch **Flexibilisierung gewachsener Strukturen**
- Erweiterung der **unternehmerischen Verantwortung** in den Geschäftsfeldern
- Zuordnung **ergänzender Kompetenzen** in den Geschäftsfeldern zur Förderung von Flexibilität und Kooperationsfähigkeit
- Stärkung der **Markt- und Kundennähe** in den Geschäftsfeldern

Umsetzung der Holding-Struktur in Kassel

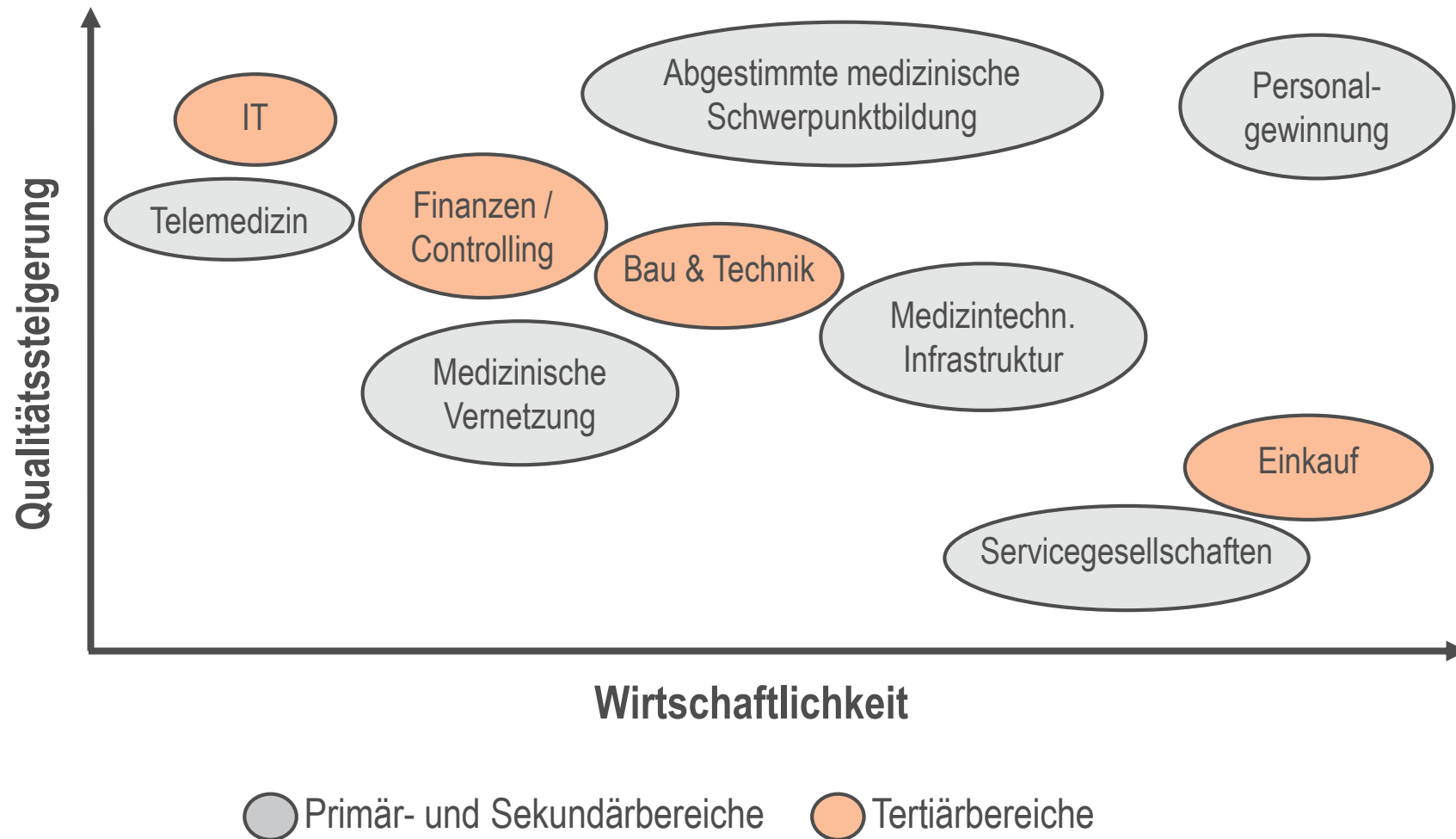
Umsetzungsprozess

Jahr	Schritt	Beweggrund und Ziele
Bis 1991	Klinikum Kassel als Eigenbetrieb der Stadt	
1992	Gründung der gemeinnützigen Klinikum Kassel gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftliche Betätigung ▪ Geschäftsführerkompetenzen / Lösung von der Stadt ▪ Kurze Entscheidungswege, keine Vergaberestriktionen
1996	Ausgründung und Erwerb von Tochterunternehmen (Seniorenwohnanlage, Reha-Zentrum, Ökomed)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Steigerung der Wirtschaftlichkeit durch Synergien und Wachstum ▪ Optimierung alter Strukturen ▪ Beteiligung Dritter und Outsourcing
2002	Schaffung einer steuerlich nicht mehr gemeinnützigen Holdingsstruktur durch Gründung der Gesundheit Nordhessen Holding AG	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Gewerbliche und gemeinnützige Gesellschaften problematisch ▪ Ermöglichen der Beteiligung strategischer Partner ▪ Absicherung der regionalen Krankenversorgung durch kommunale Partnerschaften ▪ Möglicher Verkauf von Unternehmensanteilen zur Sanierung des städtischen Haushaltes

Weitere wesentliche Veränderungen der Konzernlandschaft

Jahr	Schritt	Beweggrund und Ziele
2004	Integration der Krankenhaus Bad Arolsen GmbH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Verkauf durch die Stadt Bad Arolsen
2005	Integration der Kreiskliniken Kassel GmbH (Standorte Hofgeismar, Wolfhagen und Helmarshausen)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übertragung der Gesellschaften durch den Landkreis Kassel, der in diesem Zug eine 7,5%-Beteiligung an der GNH erhält
2005	Gründung der Zentrum für Medizinische Versorgung GmbH (ZMV)	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ambulantisierung (stationäre Leistungen werden zunehmend ambulant erbracht) ▪ Zugriff auf Patientenströme ▪ Verbesserung der medizinischen Leistungsverzahnung
2013	Gründung der Kassel School of Medicine gGmbH	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Ausbildung von Medizinstudierenden gemeinsam mit der University of Southampton
2014	Gründung der Casalis Facility Services GmbH als Gemeinschaftsunternehmen mit dem Krankenhausdienstleister VAMED	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Servicegesellschaft für Sterilgutversorgung (Aufbereitung von OP-Instrumenten)

Vorteile einer Verbundstruktur (Beispiele)



Verbund aus Sicht des Grund- und Regelversorgers

- Gewährleistung der optimalen **flächendeckenden** Patientenversorgung

- Patientenversorgung aus einer Hand **vor Ort**
 - Falls nötig Verlegung der Patienten in höhere oder niedrigere Versorgungsstufe innerhalb des Verbunds

- Nutzung der **Synergien**
 - **Zentralbereiche** der Holding (z.B. IT, Bau & Technik, Einkauf)
 - **Fachpersonal** trotz Fachkräftemangel (Sprechstunden vor Ort, Telemedizin)

Fazit: Grund- und Maximalversorger im Verbund

- Erzeugung und Nutzung von **Synergieeffekten**
 - Zentralbereiche (z.B. Personal, Finanzen, IT, Bau/Technik)
 - Infrastruktur und Dienstleistungen (z.B. Sterilgut- und Speiseversorgung)
- **Medizinische Vernetzung** der Häuser untereinander = Beste Patientenversorgung
 - Abgestimmte medizinische Behandlung von Patienten
 - Personalbesetzung / Rotation
 - Fachabteilungen in den verschiedenen Häusern stehen teils unter einheitlicher chefärztlichen Leitung
- Möglichkeit der flächendeckenden hochqualitativen **Patientenversorgung**

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Stefan Bertelsmann

Geschäftsführer Kreiskliniken Kassel GmbH

Tel.: 05671 81-95201

E-Mail: stefan.bertelsmann@kreiskliniken-kassel.de